

sie reicher und raffinierter werden, und wie dadurch, daß dies alles ohne Vergewaltigung des ursprünglichen Wesens der volkstümlichen Urformen geschieht und sich organisch den zeitgemäßen Anforderungen anpaßt, neue Formen erstehen, welche auch den höheren Ansprüchen der fortschreitenden Kultur zu genügen im stande sind.

Auf diese Weise ist die Zakopaner Volkskunst auf dem Wege, sich zu einem nationalen Kunststil weitester sozialer Schichten und gleichsam zu einem geistigen, idealen Bande auf diesem Gebiete auszugestalten.

Außerhalb von Zakopane sind noch als zweites konkretes Beispiel polnischer Volkskunst die genauer erforschten und inventarisierten Kunsterzeugnisse der Bewohner des Sandezer Gebietes zu nennen. Hier ist es vor allem das ungemein malerische, reich verzierte Kostüm, besonders die Männertracht, welche einen beträchtlichen, originellen und einheitlichen Ornamentenschatz in den seiden- und wollgestickten Verbrämungen aufweist. Vom Kostüm werden diese Ziermotive, welche nur selten geometrischer Natur und meistens aus Wellenlinien, krummlinigen Kombinationen und stilisierten Pflanzen zusammengesetzt sind, auch auf andere Objekte, wie Holztruhen, Tonwaren u. dgl. übertragen. Die in diesen Erzeugnissen zu tage tretende Phantasie läßt vermuten, welche ungehobene Schätze der Volkskunst in entlegeneren Gegenden der ernsten und liebevollen Forschung harren.

